

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Interzate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugefaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltene Restfläche 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 545.

Redaktion Jos. Grünau.

Dienstag, 7. Oktober 1913. (Sergius u. Gen.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

40. Jahrgang.

Die Presse über den Prozess Knittel.

Bis jetzt ist uns unter den Artikeln der Presse, die sich mit dem Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel vor der Strafkammer des Landgerichts Gleiwitz beschäftigen, nur ein einziges Blatt vor die Augen gekommen, welches diese Prozeßverhandlungen und insbesondere das Urteil gegen Knittel billigt, und das ist die Tägliche Rundschau, die u. a. schreibt:

Das ist der Sinn des Prozesses: In Ratibor war ungeheures Unrecht durch Fretum und Irreführung angerichtet worden. Das mußte gutgemacht werden und ist gutgemacht worden. Der Hauptmann Kammler war moralisch vernichtet, andere Offiziere waren aufs schwerste gebrandmarkt worden. Und jetzt sollen wir verflagen, daß nun dem Amtsrichter Knittel durch sein Verschulden, durch seine Hartnäckigkeit und Gefälligkeit geschehen ist, was jenen zu Unrecht geschehen war, daß er in die Grube fiel, die er andern gegraben hatte. Denn freilich ist er über die Schwere des Urteils hinaus gebrandmarkt durch die vernichtende Urteilsbegründung, die die Milde, welche man hat walten lassen, damit erklärt, „daß man den Angeklagten als einen vernünftigen Menschen überhaupt nicht bezeichnen kann.“

Nebenbei bemerkt will die Tägliche Rundschau auch befechten, daß es sich im Prozeß Knittel um einen „politischen Prozeß“ handle.

Da urteilt doch die konservative Presse, wenn sie auch das Gleiwitzer Urteil gegen Knittel an sich gerechtfertigt findet, über die Person des Hauptmann Kammler ganz anders. So schreibt der Reichsbote:

Die Art, wie Hauptmann Kammler sich in Gesprächen und im Verkehr mit den Kontrollpflichtigen bei den Kontrollverhandlungen zu geben pflegte oder vielmehr gehen ließ, berührt unangenehm. Auch wer ziemlich weitgehend in der Duldung in dieser Hinsicht sein mag, muß doch ohne weiteres zugeben, daß gegenüber jungen Mädchen und angesichts der Frauen der Bezirksfeldwebel ein Offizier nie den Mann von seinem Takt und guter Erziehung verliert. Auch gegen die Verschönerungsversuche des Staatsanwalts, daß derbe Worte gewissermaßen die Würde des Soldatenlebens (1) seien, müssen wir entschieden Verwahrung einlegen. Am allerwenigsten ist solche „Würde“ angebracht bei den Kontrollverhandlungen, wo es sich nicht um die Zustellung junger ungeschickter Rekruten handelt, sondern um ausgebildete Soldaten, die Frauen und Kinder besitzen und damit schon die Selbstachtung erfahren haben, die darin liegt, wenn man selbst erzieherische Verantwortung fühlt. Auch vor Gericht selbst konnte Hauptmann Kammler die schmeichelei Art seiner Ausdrucksweise nicht ganz verleugnen. Dieses Sichgeheißeln mag ja eine Nachwirkung seines vor 20 Jahren erlittenen Unfalles und seiner Nervenkonsolidation sein. Man darf aber nicht verkennen, daß solche Bünde dazu beitragen mußten, Amtsrichter Knittel zu veranlassen, daß er auch seinerseits weiter ging, als er es unter anderen Verhältnissen getan haben würde.

Die freikonservative Post bemerkt am Schluß ihres Artikels über den Knittel-Prozeß:

Streckenweise ist der Prozeß Knittel ein Prozeß Kammler gewesen. Dieser wunderliche Herr, der Kaiser Wilhelm III. auf einer Kontrollverhandlung hochleben läßt, seinen Feldwebel fragt, wie der Kaiser heißt, unpassende Nebenarten führt, daß die jungen Mädchen abwechselnd rot und blaß wurden, obdunkel Schweißperlen „gerade dann“ gebraucht, wenn die Frauen der Bezirksfeldwebel zum Fenster heraussehen (Zeuge Schega unter seinem Eid!), von seinem Kameraden Hauptmann Giese für „geistig abnormal“ gehalten wird, dieser „Herr Hauptmann“, um mit Liliencron zu reden, ist in der Tat nicht der ideale Vertreter preussischen Offizierstums. Man kann es verstehen, daß der Amtsrichter Knittel die dienstliche Meldung dieses Sonderlings ins rechte Licht zu rücken bemüht war. Aber von der Komik bis zur Bosheit ist ein weiter Weg. Amtsrichter Knittel hat ihn mit einem Satz zurückgelegt und sich dabei natürlich verprügelt. Er hat auch hier über einige Hindernisse hinweggeleitet, die er sich genauer hätte ansehen müssen. Der Hauptmann Kammler mag als ein absonderlicher Herr gelten, in der diesmaligen Verhandlung hat er unglaublich besser abgeköpft als das letzte Mal. Ueber den Grad seiner Epilepsie konnten sich die Sachverständigen zwar nicht einigen. Aber daß er böseartig und heimtückisch sei, wurde nicht aufrecht erhalten.

Die nationalliberale Nationalzeitung schrieb in einem Artikel „Offiziere als Politiker“ noch vor der Verkündung des Urteils u. a.:

Das ein preussischer Amtsrichter „politisch unzuverlässig“ sein soll, ist an sich schon schwer zu glauben. Um so verwunderlicher ist aber die Verurteilung der politischen Stellungnahme des Herrn Knittel durch seine vorgelegten Offiziere als es bekanntlich an jedem Maßstab fehlt, dieses „Vergehen“ festzustellen und zu beurteilen. Zu der Zeit, als die Preussische Regierung, der Monarch

an der Spitze, die Polen durch eine Politik der Liebenswürdigkeit gewinnen wollte, als Herr v. Koscielski mit dem Beinamen „Admiralst.“ durch kaiserliche Huld ausgezeichnet wurde, wäre es dem Amtsrichter Knittel sicher nicht verdacht worden, daß er für einen Polen gestimmt hat. Und da nach einem kaiserlichen Wort dem Volke die Religion erhalten werden soll, hätten sich die militärischen Vorgesetzten des Amtsrichters und Leutnants der Reserve doch höchst darüber freuen sollen, wenn er im Kirchenrat mitfiel und mittrat und so dem Volke ein erbauliches und nachahmenswertes Beispiel gegeben hätte. Weil es sich aber um das Centrum und um Polen handelte, war der Vorfall „staatsgefährlich“, die alten Weiber in Hofen regten sich auf, und der Amtsrichter mußte aus einem Kreise heraus, wo man nicht mehr so recht mit ihm verkehren konnte. In der Einbildung jener militärischen „Politiker“, die mißverständliche Begriffe aus dem Parteilieben auf die militärischen Verhältnisse übertragen und nicht wissen, daß die politischen Rechte des zivilen Menschen mit der Qualität eines Offiziers der Reserve nichts zu tun haben. Wir stehen gewiß nicht in dem Verdacht, Freunde des Centrums und seiner kirchlich-politischen Weltanschauung zu sein, ebensoviel ist unsere Stellung zur Polenfrage hinreichend bekannt, aber diese doppelte Gegnerschaft auf politischem Gebiet hindert uns nicht, die liberale Forderung der politischen Freiheit und Gleichberechtigung in der Betätigung ihrer Gesinnung auch für die Reserveoffiziere auszuweihen, selbst wenn sie nicht den Liberalen nahestehen. Was dem konservativen L. b. N. nicht verwehrt ist, ja sogar von seiner Partei ihm zur Pflicht gemacht wird, für sie tätig zu sein, darf auch dem Bürger und Politiker anderer Anschauung nicht verboten sein, wenn er Reserveoffizier ist.

Die freisinnige Zeitung hebt namentlich den politischen Charakter des Prozesses gegen Knittel hervor, indem sie schreibt:

Der Prozeß Knittel war im Grunde ein politischer Prozeß. Das Interesse, das er in der Öffentlichkeit fand, drehte sich weniger darum, ob Hauptmann Kammler gestraft sei, als darum, daß ein Reserveoffizier und preussischer Richter, der bei den Wahlmännerwahlen zum Landtag in Rhynit, entsprechend dem Kompromiß zwischen Centrum und Polen, seine Stimme zwei Centrumswahlmännern und einem polnischen Wahlmann gegeben hat, in die Landwehr zweiten Aufgebots verlegt wurde. Daß Amtsrichter Knittel hierin eine Bestrafung seiner politischen Betätigung sehen mußte, ist selbstverständlich, wenn ich auch in dem ehrengerichtlichen Verfahren, das er gegen sich durchführte, und in dem er niemals gehört worden war, von allen Instanzen beschönigt wurde, daß seine Ehre intakt sei. Die Verletzung in die Landwehr blieb bestehen.

In der sehr scharfen Urteilsbegründung wird der Spiegel umgedreht und Knittel gewissermaßen als ein unvernünftiger Mensch hingestellt, während Hauptmann Kammler gleichsam eine Glorifikation erhält. Dieser politische Prozeß lehrt wiederum wie notwendig es ist, daß Reserveoffiziere ihre staatsbürgerliche Freiheit nicht beschnitten wird, lehrt vor allen Dingen, daß die öffentliche Wahl aus dem preussischen Landtagswahlrecht verschwinden muß.

Auch der fortschrittliche Berliner Börsen-Courier hebt hervor, wie in der Urteilsbegründung von Gleiwitz der Spiegel umgedreht wurde: Wurde in Ratibor Kammler für geistig nicht normal erklärt, so soll es jetzt Knittel sein. Wogegen wendet sich das liberale Blatt mit großer Entschiedenheit:

Das Gleiwitzer Gericht wird schon gestatten müssen, daß man in der Öffentlichkeit die Sache etwas anders beurteilt. Ein verständiger Mensch konnte sehr wohl an eine geistige Störung Kammlers glauben. Das beweist die Aussage der Sachverständigen und des Gerichts in Ratibor. Ja — wir gestehen offen, daß wir die „Eigentümlichkeiten“ Kammlers lieber im Lichte einer geistigen Störung sehen würden, statt als zufällige Eigentümlichkeiten eines preussischen Offiziers. Aber nachdem der Beweis für die geistige Störung Kammlers in Gleiwitz nicht mehr aufrechterhalten werden kann, bleibt uns nur die Hoffnung, daß die Militärverwaltung die „Eigentümlichkeiten“ Kammlers scharfer beurteilen wird, als die Gleiwitzer Strafkammer. Das wird auch im Reichstags mit aller Deutlichkeit zu sagen sein. Wir haben das Recht zu fordern, daß Reserveoffiziere sich anders verhalten als der Hauptmann Kammler, der durch seine „Eigentümlichkeiten“ neben Märgen und Erbitterung Spott und Hohn herausgefordert hat. Das ist gerade im Interesse des Ansehens unseres Offizierkorps zu verlangen. Diese sollen nicht für Whistleblower Stoff liefern, am allerwenigsten auf einem national so schwachen Terrain wie Oberschlesien. Dort dienen sie mit solchen „Eigentümlichkeiten“ nicht dem Ansehen des Deutschtums. Und es ist sehr zu bedauern, daß bei aller berechtigten Abwehr unredlicher Vorwürfe Knittels hiervon in der Rede des Staatsanwalts wie in der Begründung des Gleiwitzer Urteils so wenig zu spüren war!

Die fortschrittliche Post. Ztg., die ebenfalls den politischen Charakter des Prozesses betont, jagt über den Hauptmann Kammler und über Knittel:

Der Hauptmann Kammler hat, wie die Weisungsaufnahme ergeben, einmal einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten, über dessen Eigenart die Ärzte keinen Zweifel hatten; er ist bei einem Liebesmahl in eine Spiegelscheibe gestürzt, wie er sagt, nicht bei einem ähnlichen Unfall, sondern weil er „besoffen, absolut besoffen“ war; beim zweiten Glase Sekt sei er „absolut futsch und erledigt“ — obwohl er eine ganze Flasche Portwein trinken konnte; er ist ein drittes Mal zu Fall gekommen, nicht umnebelten Sinnes, sondern weil er, wie er sagt, mit den Sporen im Leppich der Treppe hängen blieb. Man wird dem Amtsrichter Knittel nicht allzu sehr verargen können, wenn er diese und andere Vorgänge anders deutete, ebenso deutete wie im vorigen Jahre der Gerichtshof in Ratibor. Und war diese Deutung und Bezeichnung übertrieben, so wird man ihn nicht allzu hart richten. Hat er doch selbst behauptet, über das Ziel hinaus geschossen zu haben.

Der Prozeß ist aus, der Angeklagte verurteilt. Aber er steht, auch wenn er hüben muß, daß er im Kampf ums Recht nicht überall der Vorficht seinen Zoll entrichtet hat, als der aufrechte Mann da, besser als mancher seiner Widersacher. Und wir denken, die Erfahrungen, die die Militärverwaltung gewonnen hat, werden zu den Reformen führen, deren Notwendigkeit sich jeder Mann handgreiflich aufdrängt und die aus neue zu betonen der Reichstag nicht unterlassen wird.

Wir glauben es bei diesen Prebstimmen einwillen beweisen lassen zu können. Da es sich aber um einen politischen Prozeß handelt, wird die Erörterung darüber noch nicht so bald zum Schweigen kommen.

* Zum „Fall Knittel“, wird der kölnischen Volkszeitung aus Baden geschrieben: Der Reserveoffizier Amtsrichter Knittel in Rhynit wurde aus „dienstlichen Gründen“, d. h. weil er als Anhänger des Centrums einem Abkommen seiner Partei mit den Polen gemäß, zwei Kompromißwahlmännern wählte, aus der Reserve in die Landwehr übergeschrieben. Dieser Vorfall ließ in dem Schreiber dieser Zeilen die Erinnerung an jene Vorkommnisse auftauchen, die sich bei den badischen Landtagswahlen in den Jahren 1905 und 1909 abgespielt haben. Beide Male haben die Liberalen für die Stichwahlen mit der Sozialdemokratie ein Bündnis abgeschlossen. Beide Male forderten die national-liberalen Parteiführer, darunter Reserveoffiziere, zur Wahl von Sozialdemokraten auf. Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Bebel konnte am 26. Februar 1907 im Reichstage mit Nachdruck hervorheben, daß bei der Landtagswahl im Jahre 1905 „hohe Staatsbeamte“, Reserveoffiziere, „Kriegerevereinsmitglieder“ für sozialdemokratische Kandidaten eingetreten sind. Dabei haben sie aus ihrer Handlungsweise gar kein Hehl gemacht. Wurden sie dafür vielleicht von den Bezirkskommandos zur Verantwortung gezogen? Keim! Keinem einzigen von jenen Reserveoffizieren, welche in den Jahren 1905 und 1909 einen Anhänger der republikanischen und heeresfeindlichen Sozialdemokratie einem Kandidaten des Centrums oder der konservativen Partei vorgezogen haben, ist auch nur ein Haar gekrümmt worden. Wenn im Reichstage der „Fall Knittel“ seitens der Centrumsfraktion zur Sprache gebracht wird, möge man dem neuen Kriegsminister auch diese ungleiche Praxis zur Kenntnisnahme unterbreiten.

Erzbischof Dr. v. Hartmann in Essen.

* Essen, 5. Okt. Nachdem Erzbischof Dr. Felix von Hartmann heute vormittag in der St. Mariä-Himmelfahrtskirche zu Essen-West ein feierliches Pontifikalamt gelebt hatte, bei dem ihm Generalvikar Dr. Kreutzwald assistierte, nahm er mittags zwölf Uhr an einer imposanten Versammlung teil, die im großen Saale des Städtischen Saalhauses stattfand und sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der katholischen Männerwelt Essens gestaltete. Ueber 5000 katholische Männer und Jünglinge aller Stände füllten Saal und Galerien, und die Fabrikdeputationen fast sämtlicher katholischen Vereine gaben der stattlichen Versammlung einen glänzenden Rahmen. Eingeleitet wurde die gewaltige Kundgebung der kirchlichen Gesinnung der Essener katholischen Männerwelt durch einen Orgelvortrag. Dann begrüßte Stadtbaurat C. H. L. in einer kurzen Ansprache den Erzbischof und wies darauf hin, daß zum Ruhme der Essener Männerwelt gesagt werden müsse, wie eifrig sie in der Sorge für die religiöse Erziehung der Jugend, in der Pflege der öffentlichen Sittlichkeit und in der Betätigung des katholischen Glaubens sei. Nachdem ein aus den Kirchenchören Essens gebildeter Chor von fünf hundert Sängern die prächtige Komposition von Felsenmeier: „Gruß an Rom“ eindrucksvoll zum Vortrag gebracht hatte, ergriff, lebhaft von der

Versammlung begrüßt, Geh. Justizrat Landgerichtsdirektor Dr. Paarmann das Wort zur Festrede.

Wir begrüßen heute nicht nur den hohen Kirchenfürsten, wie begrüßen auch den Hüter und Träger der kirchlichen Autorität. Die materialistische Wissenschaft, die in titanischem Kampfe gegen Gott auftritt, leugnet folgerichtig auch die Autorität der Kirche und ihre geistigen Schüler sind die Revolutionäre, die mit Gott und Kirche auch den König und mit dem Altar auch den Thron beseitigen möchten. Wir aber, die wir an Gott und seinen eingeborenen Sohn und eine von ihm eingesetzte heilige römisch-katholische Kirche glauben, wir nehmen aus freier Entscheidung an, daß die Kirche uns die von Gott gesoffenbarte Wahrheit lehrt, und unterwerfen uns gern und freudig den Entscheidungen des Papstes in Glaubens- und Sittenlehren. Wir vertrauen auch unseren hochwürdigsten Bischöfen, daß sie uns lehrend-mahnend und weisend den richtigen Weg zum ewigen Heile führen. Doch da höre ich in der Ferne sagen: Ihr Männer der Kölner Richtung, ihr verstoßt ja selbst in Gesinnung, Wort und Tat gegen die Autorität der Kirche und gegen die Reinheit unseres heiligen Glaubens. Ist denn wirklich die Kölner Richtung so abschaulich? Nun, was verstehen wir denn unter dieser Richtung. Nach unserer Auffassung ist es die Richtung, die sich stets bestrebt hat und noch bestrebt, eins zu sein mit ihrem Erzbischof.

Es ist der Geist, der unsere Katholikenversammlungen belebt und die Glaubensbegeisterung zu hellen Flammen entfacht. Es ist der Glaubenseifer, der in unserem Erzbistum ein so blühendes katholisches Vereinsleben geschaffen und gefördert hat. Es ist der Glaubensmut, der uns antreibt, unseren Glauben offen und frei vor aller Welt zu bekennen. Es ist der Mannesmut, der im Kulturkampf die Rechte der Kirche zu entscheiden verteilte und der sich wiederholt schickend vor den Heiligen Vater gestellt hat. Es ist die Kampfeslust, die den Katholiken auch einen Platz an der Sonnenfronte erstreben will. Es ist der Geist der Gerechtigkeit und Liebe, der unsere soziale Gesetzgebung so wohlthätig beeinflusst hat. Es ist die Richtung, die ihren Stolz darin setzt, katholisch und patriotisch zugleich zu sein. Ich glaube, dieser Richtung können wir alle angehören, ohne gegen die kirchliche Autorität auch nur im geringsten zu verstoßen.

Mit der Kölner Richtung werden regelmäßig in einem Atem die christlichen Gewerkschaften genannt. Wenn ich darüber ein Wort sage, so fürchten Sie nicht, daß ich den Frieden von Reich brechen werde. Die Freunde der christlichen Gewerkschaften halten sie für dringend erforderlich, weil sie als nationale und christliche Arbeitervereinigungen machvoll und maßvoll zugleich sind und einen festen Damm gegen die rote Flut bilden. Die christlichen Gewerkschaftler selbst denken auch gar nicht daran, die Weisungen des Heiligen Vaters und unserer Bischöfe zu verstoßen. Aber auswärtige Kritiker können wir nicht anerkennen. Der Heilige Vater hat uns in der Gewerkschafts-Enzyklika an die hochwürdigsten Bischöfe verwiesen, und dort steht unser alleiniger Richter, dem wir volles Vertrauen entgegenbringen. Doch eine Bitte möchte ich an die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften richten, die ich mir nicht zu verhehlen bitte: Treten Sie alle, wie das schon in großem Maße geschehen ist, den katholischen Arbeitervereinen bei, dann muß auch der letzte Verdacht gegen Ihre Organisation schwinden.

Erzbischof von Hartmann führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Da ist insbesondere eine Gefahr, die größte vielleicht, die es für den Glauben gibt. Das ist das Laster und die Sünde. Ich brauche es nicht zu sagen, welche Sünde ich meine. Wer diese Sünde tut, und wer dem Laster frönt, der setzt seinen Glauben der größten Gefahr aus. Und warum? Weil der Glaube ein Licht ist und weil das Laster und die Sünde das Licht hassen und weil eben derjenige, der die Sünde tut, sich einzureden sucht: der Glaube an den allmächtigen, allgerechten, allwissenden Gott, der Glaube an die Hölle und an die ewige Seligkeit, der sei nicht genügend begründet! Das redet er sich ein und aus dem Bunsche wird dann leicht die sichere Meinung; das ist nicht unfehlbare Wahrheit. Es hatte einmal ein berühmter katholischer Staatsmann und Gelehrter in einer größeren Gesellschaft eine Unterhaltung über den katholischen Glauben. Da erhob sich ein Spötter und verpötte die heilige Lehre unseres Glaubens. Da trat der Staatsmann auf und fragte ihn: „Mein Herr, würden Sie es wagen, solchen Spott auszusprechen über den heiligen Glauben, wenn Sie den Mut hätten, leuchtend und ehrbar zu leben?“ Das ist die eine große Gefahr, die unserem Glauben droht, daß der Mensch kein reines, leuchtendes Leben führt. Führt er das, dann ist auch sein Glaube gerettet. Und dann vergeht weiter nicht, meine lieben katholischen Männer: wenn wir das Glaubenslicht bewahren wollen, dann ist es notwendig — und es freut mich von ganzem Herzen, daß das in Essen geschieht — daß wir dem

Lichte des Glaubens Nahrung zuführen. Und diese Nahrung führen wir ihm zu, wenn wir das Licht der Lampe gießen, damit sie nicht verlöscht. Wir gießen auf das Licht des Glaubens das Öl, wenn wir treu sind in unseren religiösen Übungen, wenn wir die heiligen Sakramente fleißig empfangen, das Wort Gottes hören und das Gebet nicht vernachlässigen, dann wird die Lampe, das Licht des Glaubens immer mehr in uns brennen.

Und endlich noch eine Gefahr: Es ist oberflächliche Sorge, meine lieben Männer von Essen, die mich drängt, das zu sagen, was ich jetzt ausspreche: noch eine Gefahr ist es, vor der ich euch warnen möchte, und das ist der Dünkel, die Eitelkeit, die sich der Gefahr aussetzt eines Glaubensgefährlichen Umganges, die sich der Gefahr der gefährlichen Lektüre aussetzt. Sagt doch niemand von uns, niemand, das kann mir nichts schaden, ich kann mit jedem umgehen, das tut mir nichts und meinem Glauben bringt das keine Gefahr, ich kann alles lesen, das schadet mir nichts. O! Täuscht euch nicht! Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Das prägt euch ein. Es gibt keinen Zweifel gegen unseren Glauben, der nicht gelöst werden kann, und es gibt keine Einwendung, die nicht widerlegt werden kann, aber ob der einzelne dazu imstande ist, das ist eine große Frage. Und darum ist es eine große Gefahr, umzugehen mit blaufärbenden Menschen und glaubenslose Bücher zu lesen. Hütet euch, meine lieben Männer, vor den Gefahren. Meidet das Laster und die Sünde und meidet glaubenslosen Umgang und meidet die schlechte Lektüre. Bleibt treu euren religiösen Übungen. Ich habe mich von ganzem Herzen darüber gefreut, daß ein warmes katholisches religiöses Leben hier in Essen zu Hause ist. Haltet daran fest und übt es treu weiter. Dann bin ich nicht bange, daß ihr euch festhaltet an unserem heiligen Glauben. Wir wollen das alle, und ich zweifle nicht daran, daß die heutige Versammlung befestigt mich in der Überzeugung, daß die Katholiken Essens eine wahre Elitegruppe sind in dem Heere, das dem Statthalter Jesu Christi folgt. Der Papst ist es, der unsere Fahne vorantreibt, von dem gesagt wird: „In diesem Zeichen wirst du siegen.“ Seht, dieser Fahne wollen wir mit der ganzen Liebe und mit der ganzen Begeisterung unseres Herzens folgen. Ein großer Vorkämpfer auf dem Kölner Erzbischof, Wilhelm August, unsterblichen Andenkens, der hat einmal ein echtes Wort gesagt von den katholischen Männern, einen Spruch, der auf alle katholischen Männer, die hier vor mir stehen, Anwendung finden möchte. Er hat gesagt:

Es muß gleich einem Eichbaum starr
Der Mann mit Stämmen ringen,
Es muß ihm trügler Herz und Marm
Die Willenskraft durchdringen,
Und muß im Leben frant und frei
Stets nach dem Guten ringen.

Diese herrliche Kennzeichnung des katholischen Mannes, die wollen wir uns vor Augen halten. Frant und frei wollen wir nach dem Guten ringen, in Ernst und Treue allmählich unsere Pflicht gegen unseren heiligen Beruf, vor allem auch treu festhalten an unserer heiligen Religion in treuer Ergebenheit, in warmer Liebe zu dem Statthalter Christi. Wir wollen heute aufs neue bekennen, daß wir dem Heiligen Vater in treuer Liebe ergeben sind. Wir wollen ihm sagen, daß wir alles und jedes fest und unerschütterlich für wahr halten, was die unschätzbare Lehrerin aller Völker, die katholische Kirche, verkündet. Wir wollen gewissenhaft und treu alles beobachten, was diese Führerin uns zu tun befiehlt und wir wollen uns auf dem Wege des Heiles leiten lassen von unserer heiligen Kirche, die uns nicht auf falsche Wege führt. Folgen wir ihm, dann gehen wir nicht in die Irre. Dann werden wir wirken zu unserem eigenen Heile und zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober.

* **Keine Zurückstellung öffentlicher Arbeiten.** Unter Bezugnahme auf die Mitteilung einzelner Mütter: der Eisenbahnminister habe verfügt, daß alle zurzeit nicht direkt notwendigen Arbeiten eingestellt werden sollten, oder daß deren Ausführung durch unauffällige Verteilung auf eine längere Zeit hinausgezogen sei, ist die Nordd. Allg. Ztg. ermächtigt, zu erklären, daß ein solcher Erlaß seitens des Eisenbahnministers nicht ergangen ist. Die Bautätigkeit der Eisenbahnverwaltung sei vielmehr nach wie vor aufs höchste angespannt.

Der Reichsfanzler auf der Münchener Rimes.

* Berlin, 6. Okt. Der Reichsfanzler besuchte gestern in München mit dem preussischen Gesandten und mit mehreren anderen Herren sowie Damen das Oktoberfest. Die Herren konnten sich meist unkenntlich das Leben und Treiben der gewaltigen Menschenmenge ansehen. Der Fanzler besuchte mehrere Schaubuden und sonstige Sehenswürdigkeiten. Im Zell eines großen Brauhauses wurde er erkannt und vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Abends gab Hr. v. Hertling ihm zu Ehren ein Mahl, an dem sämtliche bayerischen Minister teilnahmen.

Stadt-Nachrichten.

* Neuss, 7. Oktober.

Die Neusser Postverhältnisse sollen, wie wir hören, in der folgenden Weise neu geregelt werden: In dem auf dem Rheinischen Grundstück aufzuführenden Neubau, der eine Front nach Promenadenstraße und Michaelstraße, Zugang für das Publikum aber nur von der Promenadenstraße aus erhält, soll im Erdgeschoß die Paketabfertigung, im Oberstock das Fernsprechamt untergebracht werden. Die gesamten übrigen Postgeschäfte sollen nach wie vor in dem alten Postgebäude an der Neustraße abgewickelt werden, das im Innern umgebaut werden soll. Dem Postamt 2 am Bahn-

hof verbleiben die von ihm auch heute erfüllten Obliegenheiten.

Wie man in Neusser Handelskreisen über die geplante Neuordnung denkt, ergibt sich aus der folgenden Zuschrift:

Wenn die Postverwaltung wirklich dazu übergehen sollte — noch hat ja Reichspostamt, Reichsfinanzamt und nicht zuletzt auch noch der Reichstag da mitzureden — das heutige Hauptpostamt in Neuss an der Stelle zu belassen, an der es seit 1876 steht, und an anderer Stelle, über die Straße hinweg, einen Ergänzungsbau hinzuzufügen, so wird die Postverwaltung der heutigen Entwicklung von Neuss ebenso wenig gerecht wie den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen und Verkehrsinteressen der Stadt. Wenn das Neuss des Jahres 1876 mit seinen damaligen Posteinrichtungen den Postneubau an der Neustraße erhielt, dann verdient das heutige Neuss mit seinen heutigen Posteinrichtungen ein noch zweites, schöneres und größeres Hauptpostamt, nicht aber Stücker, wie es die Postverwaltung nach dem, was bekannt wurde, plant. Dazu lag im Jahre 1876 das damals neu erbaute Postamt an der Neustraße im Mittelpunkt des industriellen und Handelsverkehrs, inzwischen aber haben sich diese Verhältnisse in der Stadt ganz verschoben. Wenn man berücksichtigt Handel und Industrie am Hafen, dann an der Furthstr. u. im Schlachthofviertel, wofür nur das abgelegene Postamt zur Verfügung steht, dann muß man sagen, daß der Schwerpunkt des gewerblichen Verkehrs sich in Neuss vollständig verschoben hat. Für ein Verkehrsamt wie die Post sollten aber doch an erster Stelle die tatsächlichen Verkehrsverhältnisse und -interessen maßgebend sein!

Für die Neuordnung der Bahnverhältnisse in Neuss hat die preussische Eisenbahnverwaltung in den letzten Jahren über 13 Millionen Mark aufgewendet, will da die Reichspostverwaltung sich in dem für sie ertragreichen Neuss mit der Aufwendung des hundertsten Teiles oder wenig mehr begnügen?

* **Städtische Mutterberatungsstunden.** Wie schon früher bekannt gegeben wurde, ist infolge des großen Andranges eine Teilung der im alten Hospital stattfindenden Mutterberatungsstunden notwendig geworden. Die am morgigen Mittwoch von 4—6 Uhr im alten Hospital stattfindende Mutterberatungsstunde ist für die östlich der Bahnstrecke wohnenden Mütter mit dem Anfangsbuchstaben A bis K einschließlich bestimmt, während für die übrigen Mütter östlich der Bahnstrecke die nächste Mutterberatungsstunde am Mittwoch, den 15. d. Mts. anberaumt ist.

* **Zwangsinnung f. d. Zimmerhandwerk.** In der am 5. d. M. stattgehabten ersten Innungsverammlung der neuerrichteten Zwangsinnung für das Zimmerhandwerk im Stadt- und Landkreise Neuss wurden in der Vorstand gewählt die Herren Zimmermeister Anton Stark aus Neuss als Vorsitzender, Johann Doeren aus Holzheim, Stefan Moll aus Holzheim, Karl Schüttwolf aus Neuss und Peter Höfges aus Neuss als Mitglieder. Stellvertreter des Vorsitzenden ist Herr Johann Doeren, Schriftführer Herr Peter Höfges.

* **Reichstathletischer Wettkampf.** Zwischen Gymnasium und Oberrealschule. Zu der Veranstaltung hatten sich die Zuschauer am Samstag auf dem Sportplatz recht zahlreich eingefunden. Trotz des aufgeweichten Bodens wurden recht gute Resultate erzielt, so im Weisprung, 800 Meter-Lauf und im Dreikampf. Es wäre zu wünschen, daß, wie es auch in anderen Städten der Fall ist, ein Wanderpreis gestiftet würde, wodurch die sportlichen Veranstaltungen eine große Anregung erfahren würden. Nachfolgend die Ergebnisse:

100 Meter-Lauf: 1. Heithausen (Oberrealschule), 11,6 Sek. 2. Schweder (Oberrealschule), 3. Uhlenbroich (Gymnasium).

200 Meter-Lauf: 1. Brandt (Oberrealschule), 26,01 Sek. 2. Jaun (Oberrealschule), 3. Heithausen (Oberrealschule).

Distanzrennen: 1. Brandt, 2. Kemmer, 3. Moserberg (Oberrealschule).

400 Meter-Lauf: 1. Oberrealschule 1. Mannschaft, 2. Gymnasium 1. Mannschaft, 3. Oberrealschule 2. Mannschaft.

800 Meter-Lauf: 1. Lieb (Oberrealschule), 2,06 Min. 2. Linden (Gymnasium), 3. Heil (Oberrealschule).

Weisprung: 1. Brandt 5,53; 2. Jaun 5,40; 3. Schweder 5,35. (Oberrealschule).

1600 Meter-Lauf: 1. Oberrealschule 1. Mannschaft 3,22 Min. 2. Gymnasium 1. Mannschaft, 3. Oberrealschule 2. Mannschaft.

Dreikampf: 1. Brandt, 2. Heithausen, 3. Jaun (Oberrealschule).

Bei diesen Resultaten ist zu berücksichtigen, daß das Gymnasium nur 9 Teilnehmer gestellt hatte, während sich 18 Oberrealschüler beteiligten.

* **Der Turn- und Schwimm-Verein für Frauen und Mädchen** beschloß in der sehr zahlreich besuchten Hauptversammlung vom 29. v. Mts. sein erstes Stiftungsfest am Samstag, den 22. November im Saale des Hotel Neuenhof abzuhalten. Das reichhaltige Programm weist turnerische, musikalische und theatralische Vorführungen auf. Der Abend verspricht recht genussreich zu werden. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. Der Vorstand konnte erfreuliche Mitteilungen über die günstige Weiterentwicklung familiärer Abteilungen machen. Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 83 gestiegen, außerdem gehören 65 Kinder der Kinderturn-Abteilung an. Gesang- und Musikvortrüge einzelner Mitglieder füllten den anschließenden gemächlichen Teil der anregend verlaufenen Versammlung aus.

* **Fußball-Wettkampf.** Das vergangene Sonntag in Düsseldorf ausgetragene Fußballspiel Westdeutschlands gegen Ostdeutschland gewann die deutsche Mannschaft mit 4 : 1. Das Spiel der beiden Mannschaften um den Goldpokal des Oberbürgermeisters Marx (Düsseldorf) verlief sehr herrlich. Westdeutschland, die die Freude hatten, ihre ausverwählten Elf nach gutem Spiel einen schönen Sieg erringen zu sehen. Die Deutschen waren in der ersten Halbzeit meist überlegen, konnten aber bei der guten Bedienung des Gegners nur einmal durch Steinhauer erfolgreich sein. Nach Zeiten-

wechsel war das Spiel offener und ergab noch 3 schöne Tore durch Hohl, Wehgen und Steinhauer, bevor Ostdeutschland durch den Rechtsaußen einfinden konnte. Geradezu glänzend spielte bei Westdeutschland die Läuferreihe Schmittfeld, Ludwig, Schwamper, der der Sieg in erster Linie zu danken ist.

* **Der dritte Schnitt** wird gegenwärtig geerntet. Dieser Tage konnte man auf vielen Weiden, die nicht der Beweidung durch Vieh freigegeben waren, die Arbeiter bei der Feuernte beobachten. Hoffentlich trägt der außergewöhnliche Ertrag der Winterernte zu einer Steigerung der Viehzucht bei.

* **Im vergangenen Jahre 1913** sind auch die Neuss besonders gut geraten. So wurde uns von einem Alter des Landwirtens Ludwig Hausmann, Bittgen, ein Prachtexemplar einer Bracke im Gewicht von neun Pfund gezeigt. Ähnliche, wenn auch nicht ganz so schwere Exemplare weist das Stück viele auf.

Aus dem Landkreis Neuss.

* **Missionshaus, Neuss.** 4. Okt. Aus Deutsch-Ostafrika traf hier gestern die Nachricht vom Tode des Bruders Alfred Engels ein. Erst im März d. Js. war derselbe nach einem kurzen Erholungsurlaub in der Heimat nach Deutsch-Ostafrika zurückgekehrt, wo er bereits seit dem Jahre 1908 tätig war. Bei Neugründungen von Stationen hatte Bischof Vogt den wackeren Bruder wiederholt mit gutem Erfolg verwendet und ihn nun auch der noch im Entstehen begriffenen Mission Zugoba (zwischen Bagamoyo und Manda) zugewiesen. Leider hat der Tod den erst 27-jährigen Bruder nun aus seinem Wirkungskreis gerissen. Ein schwerer Schlag für die deutsch-afrikanische Mission der Väter vom hl. Geist, die nun innerhalb sieben Monate zum dritten Male vor dem offenen Grab eines Bruders steht. Wer weiß, wie dringend der heutige Missionsdienst die Mitarbeit der Brudermissionare fordert, der versteht auch den Schmerz der Missionsobern, wenn sie hoffnungsvolle Leben dem Tode opfern müssen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* **Bevelinghoven, 6. Okt.** (Stadtverordnetenversammlung.) In der heutigen unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Knaben stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurden als Beisitzer zu den im Monat November stattfindenden Ergänzungswahlen der Stadtverordneten-Versammlung gewählt Stadtverordneter Kottmann und Stadtschreiber Kopp. Als deren Stellvertreter die Stadtverordneten Olligs und Panzer. Das Amt eines Totengräbers soll vorläufig dem Gärtnereibesitzer Johann Schmitz übertragen werden. Mit der Grablegung des Abzugsgrabens von der Bahnstraße zur alten Erft erklärte Stadtrat sich einverstanden. Die Driftschiff Fischenbroich, welche bisher an das elektrische Elektrizitätswerk nicht angeschlossen war, soll vom Kreis-Elektrizitätswerk Neuss mit Strom versorgt werden. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte das getroffene Abkommen mit dem Neusser Werk. Dem Antrage eines Hauptlehrers um Bewilligung einer Gartenentschädigung wurde nicht stattgegeben.

* **Bevelinghoven, 7. Okt.** Am Sonntag den 5. Oktober hatte der Himmel ausnahmsweise ein Einsehen und bescherte das beste Wetter zum Kolpingfest. Die gemeinschaftliche hl. Kommunion in der hl. Messe um 10 Uhr wies eine gute Beteiligung auf. Um 10 1/2 Uhr fand das feierliche Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder statt. Der Festzug am Nachmittag konnte sich bei dem prächtigen Wetter aufs beste entwickeln. Am Abend füllte die Festversammlung den Schnorrenberg'schen Saal bis zum letzten Plätzchen. Den Mittelpunkt des Abends bildete wohl die Festsprache des Herrn Pfarrers Dr. Löb bel aus Neuenhausen, der in packender Form ein Bild Kolpings zeichnete und seine Bedeutung für die soziale Entwicklung des Handwerkerstandes hervorhob. Die Bedeutung Kolpings kam weiterhin zum Ausdruck in einem Festakt, Anno 13, worin der Wunsch Kolpings: Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Frohsinn und Ehrerz dargestellt wurde. Herr Pfarrer Dr. Kann sprach seinerseits dem Verein für das wohlgeordnete Fest die besten Glückwünsche aus und ernannte zum neuen Zusammenhalten von Präses und Verein. Mit der Kolpingfeier war eine Neukundenabendsfeier verbunden, wozu der Gesellenverein außer den Neukunden aus dem eigenen Verein sämtliche Neukunden der Stadt eingeladen hatte, die fast alle dem Rufe gefolgt waren. In der Abschiedsrede griff Herr Vikar Goebeler zurück auf die Vorträge, die an den verschiedenen Neukundenabenden gehalten worden waren, und überreichte zum Schluß einem jeden als Andenken eine Soldatenpfeife mit dem nötigen Tabak. Die Klänge der gediegenen Esserschen Kapelle, ein Soldatenlied: Referat hat Neuss, gemeinschaftliche Lieder und die Vorführungen der Turnabteilung sorgten bis zum Schluß für eine gemütliche Stimmung.

* **Bevelinghoven, 6. Okt.** Aus Anlaß des hundertjährigen Gedentages der Völkerschlacht bei Leipzig beabsichtigt der hiesige Kriegerverein am Sonntag, den 19. Oktober eine größere Feier zu veranstalten. Er verbindet gleichzeitig hiermit das sonst im Sommer stattfindende Stiftungsfest. Mit dieser Veranstaltung findet die Reihe der in diesem Jahre in der Stadt stattgefundenen patriotischen Feiern einer würdigen Abschlus.

* **Bevelinghoven, 6. Okt.** Zur Gendarmerie-Station Bevelinghoven ist mit 1. Oktober der berittene Gendarmerie-Wachmeister Domke aus Bittgen versetzt worden. Er ist der Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Wachmeisters Geibel.

* **Bevelinghoven, 4. Okt.** Durch Verfügung der Königl. Regierung wurde der Lehrer Wilhelm Wauer, der hier drei Jahre tätig war, nach Vorbes. versetzt; an seine Stelle tritt der Lehrer Karl Knoop aus Altenkirchen, Kreis Wehlar. Mit Beginn des Winterhalbjahres wird hier eine Schulschule für die zwölf ältesten Schulkinder eröffnet. Derselbe ist vorläufig in einem

von der Gemeinde gemieteten Hause eingerichtet und aufs Beste ausgestattet. Nach Fertigstellung der neuen Schule, in der ein größerer Raum für sie vorgesehen ist, wird sie dorthin verlegt werden. Die Hauptschule wird von der hiesigen Lehrerin Fräulein Hake geleitet, die sich längere Zeit auf diesen, für unsere weibliche Jugend so wichtigen Unterrichtszweig vorbereitet hat. Großen Dank schulden wir der hiesigen Gemeindeverwaltung, die sich in so vorzüglicher Weise der heranwachsenden Jugend annimmt, und besonders der Kgl. Regierung, die diesbezügliche Einrichtungen so reichlich unterstützt.

* **Gülchrath, 5. Okt.** Auch in diesem Monate wird der Unterricht an den vier Fortbildungsschulen der Bürgermeisterei — zu Neukirchen, Gülchrath, Hosten und Wechoven — wieder aufgenommen werden. Alle Jünglinge von 14 bis 18 Jahren mögen sich baldigst bei dem jeweiligen Leiter der Schule melden.

* **Gvinghoven, 5. Okt.** Mit dem heutigen Tage, dem Rosenkranzfest, fand in hiesiger Pfarrkirche eine neue Fanzel, das Geschenk eines ungenannten Wohltäters, ihre Aufstellung; entworfen und ausgeführt von dem Bildhauer F. Harzenberg in Mülheim a. Rh. filigran zur Kirche und ihrer Inneneinrichtung passend, sauber und geschmackvoll bis ins kleinste ausgeführt, in ihrer Front die Darstellungen der hl. Aposteln Petrus, Paulus und Johannes, sowie des großen Predigers Franziskus von Assisi zeigend, getönt von dem Bilde des Kreuzigen und des hl. Geistes, bildet sie neben der gleichfalls neu aufgestellten Chorbau einen weiteren wertvollen Schmuck des traulichen Gotteshauses, das mit Weihnachten dieses Jahres auch die längst ersehnte Kirchenvorgel erhalten wird, deren Ausführung Herr Orgelbauer Köpp-Grevenbroich übertragen ist und zu deren Anschaffung seit etwa zehn Jahren durch monatliche Beiträge und alljährliche Theateraufführungen die Summe von ca. 5000 M. aufgebracht worden ist. — Der opferwilligen Pfarrgemeinde und ihren Wohltätern auch von dieser Stelle ein herzliches Vergeltet Gott!

* **Wanlo, 6. Okt.** Eine Neukundenabschiedsfeier hielt der hiesige Jünglingsverein am gestrigen Sonntag. Die Neukunden hatten an einem Kursus in Hochdeutsch teilgenommen. Der gestrige Abend galt dem Abschiede vom Verein, wobei Lehrer Baumann aus Rheind. und Ehrenmitglied des Vereins noch einige wichtige Winke für den Eintritt beim Militär gab. Hauptbesitzer Gilles aus Wanlo sorgte für den Gesang und die Abschiedslieder, wodurch der ganze Abend dem Charakter eines Familienfestes erhielt.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf, 6. Okt.** Der Handlungsgehilfe Hans Weisfeld hatte seinem Schwiegervater, dem Landwirt Peter Kangerich in Hilden, vorgelegt, daß er in der Domänenabteilung des Landwirtschaftsministeriums angestellt sei, eine hohe Kautions stellen müsse, und ihn um rund 10 000 M. geprellt. Auch verschiedene Geschäftsleute hatte er durch falsche Angaben um erhebliche Summen geschwindelt. Er wurde von der Strafkammer zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Düsseldorf, 6. Okt.** Ein Wehge aus Neuss wurde von der Strafkammer wegen Herstellung und Verkaufs von Leberwurst, der schwefelige Säure zugesetzt war, zu 50 M. Geldbuße verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 150 M. Geldbuße beantragt. Wie von dem Sachverständigen Herrn Medizinalrat Dr. Kiemer ausgeführt wurde, ist der Genuß mit schwefeliger Säure versetzter Wurst geeignet, Nieren- und Lungenbluten herbeizuführen.

* **Duisburg, 6. Okt.** In der vergangenen Nacht überschüttete in Vintfort die Ehefrau des Bergmanns Sina ihren am Tische schlafenden Ehemann mit Petroleum und zündete es an. Sina erlitt derartige Brandwunden, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Die Frau wurde verhaftet. Der Beweggrund der furchtbaren Tat ist unbekannt.

* **Köln, 6. Okt.** In einigen Tageszeitungen ist die Nachricht gebracht worden, daß beschäftigt werde, den Eisenbahndirektionsbezirk Köln zu teilen und eine neue königliche Eisenbahndirektion mit dem Sitz in Koblenz zu errichten. Die Nachricht entbehrt, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, jeglicher Begründung.

* **Köln, 6. Okt.** Vorgestern ist unter dem Verdacht der Unterschlagung Reichsanwalt Dr. Barth verhaftet worden. — Durch einen schweren Holschlag, verbunden mit Gemüts- und Hagelschlag, der gestern Abend über Köln und Umgebung niederging, wurden mehrere am Rhein gelegene Straßen unter Wasser gesetzt.

* **Düsseldorf, 5. Okt.** Bei einem schweren Gewitter am Samstagabend wurden auf dem Vorbergründ zwei Männer vom Blitz getroffen. Einer war sofort tot, der andere ist gelähmt.

Großfeuer.

* **Wochum, 6. Okt.** Eine Feuerbrunst wütet seit heute früh in der chemischen Fabrik Weimar G. m. b. H. Der Brand brach um 5 Uhr auf unausgesehene Weise aus und wurde durch die Explosion eines Teerfasses auf die gesamten Fabrikanlagen, zwei benachbarte Wohnhäuser und den Hof des Landwirts Kapelle übertragen. Durch Funkenflug und die gewaltige Hitze gerieten auf dem Bahnhof Weimar mehrere Eisenbahnwagen in Flammen. Da inzwischen eine Teerblase ausgeflogen ist und weitere Explosionen zu befürchten sind, so ist die Brandstelle in weitem Umkreis abgesperrt worden. An der Brandstelle sind außer der Wachmeyer-Feuerwehr und der Weimarer Freiwilligen Feuerwehr wahrliche Wehren der umliegenden Ortschaften und benachbarten Jochen angestrengt tätig. Die Wohnhäuser und das Wauerengestöb sind bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner konnten das nackte Leben retten. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu Schaden gekommen.

Weiter wird gemeldet: Die ganze Umgebung ist in dichte Rauchwolken eingehüllt. Die Flammen sind nach kurzer Zeit auf dem neben der Fabrik gelegenen Wohnhaus eines Werkmeisters übergesprungen. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten; alle

Sieh und Mobilar verbrannte. Alle Telegraphen-
stangen in der Umgebung der Fabrik brennen.
Unter gewaltiger Erschütterung ist eine Benzol-
blase explodiert. Die städtische Feuerwehr von
Bochum und die freiwillige Feuerwehr von
Süd sind an der Brandstelle. Sie sind aber
gegen die Gewalt des Feuers fast machtlos. Es
besteht große Gefahr, daß fünf Teerblasen mit je
20 000 Zentner Inhalt explodieren können. Die
Brandstelle ist deshalb so weit als möglich abge-
sperrt. Auch das Anwesen des Landwirts Capel-
len ist dem Feuer bereits zum Opfer gefallen.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 7. Oktober.

Standes- und Medcamps-Statistik.
Im Monat September 1913 wurden 107 Kinder ge-
boren, darunter waren 61 Knaben und 46 Mädchen.
3 Kinder wurden todk geboren. Es sind gestorben 35
männliche und 33 weibliche, zusammen 68 Personen.
Hierzu waren:

34 Kinder bis zu 1 Jahr alt,	
5 Kind von 1-5 Jahre alt,	
4 Personen von 5-20 Jahre alt,	
3 Personen von 20-40 Jahre alt,	
10 Personen von 40-60 Jahre alt,	
12 Personen über 60 Jahre alt.	
23 Ehen wurden geschlossen.	
Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohnermelde- amt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat September 1913 zu:	
42 Familien mit	188 Köpfen
Einzelstehende Personen	414
Summa	602 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Geburten	107
Gesamtsumme	709 Personen.
Es zogen ab:	
64 Familien mit	218 Köpfen
Einzelstehende Personen	406
Summa	624 Personen.
Hierzu die oben aufgeführten Sterbefälle	68 Personen.
Gesamtsumme	692 Personen.

Demnach ist für den Monat September 1913 ein
Zugang von 17 Personen in der Bevölkerungsziffer
zu verzeichnen.

Aus dem Landkreise Neuss.

+ Kaarst, 6. Okt. Der Kirchenchor „St. Ca-
cilia“ feierte vorgestern unter Teilnahme sämtlicher
Ortsvereine das Fest der Fahnenweihe, die der
Pfarrerwelter Ortsmann vollzog. Wir werden auf
die schöne Feier noch zurückkommen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Q. M. Gladbach, 6. Okt. (Straßammer.)
Die Witwe des Stationsassistenten Peter Kr. aus
Widrad wurde wegen wissentlichen Meineides zu ei-
ner Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monate nebst 5
Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde ihr dau-
ernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeugin eidlich ge-
hört zu werden.

Rheinland-Westfalen.

* Köln, 7. Okt. Ein erschütternder Vorfall hat
sich gestern in Ehrenfeld bei einer Beerdigung zuge-

tragen. Als ein 40jähriger Leichenträger den Sarg
mit auf den Totenwagen gehoben hatte, und der
Leichenzug sich in Bewegung setzen wollte, sank der
Mann bewußtlos zur Erde. Ein Herzschlag hatte
seinem Leben ein Ziel gesetzt.

* Witten, 6. Okt. Auf dem Bahnhof
Witten-West ist der Eisenbahnassistent Wam in dem
Augenblick, als er hinter einem abfahrenden Zuge
das Geleise überschreiten wollte, von einem von
Langendreter einlaufenden Zuge erfasst und derart
berührt worden, daß der Tod sofort eintrat. Der
Verunglückte, der nur vorübergehende Ausdienst
verließ, hinterläßt eine Familie mit mehreren un-
mündigen Kindern.

Eigene Depeschen.

Kaiser Wilhelm nach Prag.

— Die Prager Bohemia teilt mit, daß Kai-
ser Wilhelm auf der Reise nach Konopischt
in Böhmen zum Jagdbesuch beim Erzherzog Franz
Ferdinand im strengsten Inkognito in Prag Aus-
sicht nehmen und die Stadt im Automobil be-
sichtigen werde. Das Blatt fügt hinzu, daß für
diesen Besuch bereits Vorbereitungen getroffen
werden. Es wäre das erste Mal, daß Kaiser
Wilhelm der Hauptstadt Böhmens einen Besuch
abstatte.

Der preussische Städtetag.

* Breslau, 6. Okt. Die Verhandlungen
des Städtetages eröffnete heute Oberbürgermeister
Wernuth (Berlin) mit dem Kaiserhof und
einer Begrüßung der Erschienenen. Weitere Be-
willigungsansprüche hielten Oberpräsident v.
Günther unter einem Appell an den Gemeinfinn
der Städte und Oberbürgermeister Matting na-
mens der gastgebenden Stadt Breslau.

Der Geschäftsführer des Städtetages Stadtrat
Dr. Luthar erläuterte sodann das erste Reso-
lut über das Gemeindeabgaberecht und seine be-
vorstehenden Veränderungen. Das an sich vorzüg-
liche Kommunalabgabengesetz von 1893 habe zur
Überlastung einzelner Steuerarten, darunter der
Einkommensteuer, geführt. Deswegen müßten sie
ein Anrecht auf neue Steuerquellen bekommen. Als
solche kämen in Betracht eine Kapitalrentensteuer
und als Seitenstück zur Gewerbesteuer eine auf
die freien Berufe zu legenden Berufssteuer sowie
ein Ausbau des Abgabensystems. Die Gemeinden
sollten auch Automobilsteuern erheben dürfen.
Die Gesellschaften m. b. H. seien der Gemeinde-
einkommensteuer zu unterwerfen, ebenso die wirt-
schaftlichen Genossenschaften und Vereine. Die
Steuerprivilegien der Beamten, Offiziere und
Geistlichen seien unter Schonung aller wohl er-
worbenen Rechte zu beseitigen. Auch die Heran-
ziehung des ausländischen Vermögens zur Ein-
kommensteuer sei sicherzustellen, endlich forderten die
Gemeinden das Recht, solche Personen, die keinen
Bürgerort begründen, auch vor Ablauf einer drei-
monatigen Aufenthaltsfrist zu Steuern heranzu-
ziehen. Dieses Recht sei an einzelnen Orten be-
sonders wichtig gegenüber Ausländern. Die Lan-
desgesetzgebung, die sich alsbald mit der Wertzu-
wachssteuer befassen wird, dürfe die Finanzen der
Gemeinden in keiner Weise schädigen. Zum Schluß
verlangte Dr. Luthar die Beseitigung der jetzt be-
stehenden Gefahr, daß einzelne Steuerschuldner
Steuern in zwei Städten bezahlen müssen, und
bat, mit diesem verhängenden Wille von der städ-
tischen Finanzverwaltung, die nicht nur nehmen,
sondern auch geben wolle, seine Darlegungen be-
schließen zu dürfen. (Lebhafter Beifall.)

Hetauf behandelte man die Wohnungs-
frage.

Note Lügen.

— Der „Vorwärts“ hatte dieser Tage die
Nachricht verbreitet, daß bei einer Uebung von
Rekordisten und Landwehrleuten in Thüringen 18
Todesfälle und mehr als 300 Erkrankungen vor-
gekommen seien. Wie jetzt amtlich mitgeteilt wird,
ist bei jener Uebung tatsächlich nicht ein einziger
Todesfall vorgekommen.

Der Landwirtschaftsminister

genehmigte den Antrag des Berliner Magistrats
auf Verlängerung der Fleischzufuhr bis zum 1. Ja-
nuar.

Lezte politische Nachrichten.

— Im Marinehaushaltsvoranschlag für 1914
wird der Posten für einen Unterstaatssekretär im
Reichsmarineamt angefordert werden.

* Neustrelitz, 6. Okt. Die „Landesztg.“
für beide Mecklenburg“ erzählt aus angeblich be-
ster Quelle, daß in der braunschweigischen Frage
keine neuen Verhandlungen zwischen Preußen und
Sachsen stattfinden. Der preussische Antrag an
den Bundesrat habe bereits die Zustimmung des
preussischen Staatsministeriums gefunden.

Verbotenes Terrain.

— Paris, 6. Okt. Hiesige Blätter veröffent-
lichen Karten, welche die Terrains enthalten, die zu
überfliegen französischen Fliegern verboten ist.
Es handelt sich um den Festungsgürtel von Wesel,
Cöln, Koblenz, Mannheim bis Selmar.

Poincare in Spanien.

* Madrid, 6. Okt. Bei seinem Eintreffen auf
spanischem Boden erhielt Präsident Poincare fol-
gendes Telegramm von König Alfons:

Im Augenblick Ihrer Ankunft in Spanien be-
teile ich mich mit wahrer Freude, Sie herzlichst wil-
kommen zu heißen, und wiederhole Ihnen den
Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft
und lebhafter Sympathien für Frankreich, welche
glücklicherweise das spanische Volk von ganzem Her-
zen teilt. Ich hege den aufrichtigen Wunsch, daß
die Eindrücke Ihres Aufenthalts unter uns die an-
genehmsten sein mögen.

Poincare antwortete:
Ich danke Eurer Majestät für die lebenswürdi-
gen Willkommwünsche. Ich habe bereits beim Be-
treten Spaniens die Aufrichtigkeit der Gefühle des
spanischen Volkes für Frankreich kennen gelernt
und bin glücklich, Ihnen meinerseits alle Wünsche
meines Landes für Eure Majestät und Ihre edle
Nation auszusprechen.

Die chinesische Präsidentenwahl.

* Peking, 6. Okt. Heute hat die Wahl des
chinesischen Präsidenten begonnen. Juan-
schikai erhielt im dritten Wahlgang 507, Liu-
anhang 179 Stimmen. Die Verkündung des Er-
gebnisses rief in der Kammer große Begeisterung
hervor.

Verhaftete Wachtmeister.

* Berlin, 6. Okt. Wie die „B. Z.“ a.
M. hört, sind in den letzten Tagen in Berlin
mehrere Gendarmenwachtmeister verhaftet und nach
der Festung Küstrin gebracht worden. Die Gen-
darmen, die auf den Berliner Rennplätzen Dienst
taten, haben sich von einem Buchmacherkonzern be-
stechen lassen, so daß die Buchmacher ungehindert
ihre Tätigkeit entfalten konnten. Die Verbindung
der Gendarmen mit diesem Buchmacher soll auf
mehr als zehn Jahre zurückreichen. Die Beamten

erhielten für den Renntag ein Honorar von 15
bis 30 Mark. Buchmacher, die nicht dem Ringe
angehörten, und die deshalb von der Gendarmerie
aufgehoben wurden, sollen diese Angelegenheit als
Tageslicht gebracht haben. Wie es heißt, ist die
Angelegenheit mit den drei Verhaftungen noch nicht
abgeschlossen, sondern es schwebt noch ein Ver-
fahren gegen mehrere andere Beamte.

Der Salto-Mortale-Flieger in Dresden.

* Dresden, 6. Okt. Die hiesige Stadt-Flugplatz-
verwaltung hat den französischen Salto-Mortale-Flie-
ger Pegoud zu einem Auftritte, seinem ersten in
Deutschland, auf dem Dresdener Flugplatz für den
31. Oktober verpflichtet.

Bedenklicher Sturz beim Rennen.

* Altenburg (Sachsen), 6. Okt. Bei dem
gestrigen Rennen des Sachsen-Altenburger Reiter-
und Rennvereins stürzte beim Nehmen eines Hin-
dernisses der Hauptmann Voder vom 107. Infan-
terieregiment und verletzte sich schwer. Er wurde
im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus ge-
bracht. Der Hauptmann stand vor der Hochzeit.
Seine Braut und seine Schwiegereltern waren
Zeugen des schrecklichen Unfalls.

Ein zwanzigfacher Mörder.

* New York, 6. Okt. Der in Chicago wegen
Er mordung einer Langlehre verhaftete Harry
Spencer ist gefändigt, zwanzig Morde begangen zu
haben.

Lezte unpolitische Post.

* Wiesbaden, 6. Okt. Direktor Günther
von der Elbengesellschaft blüht erschöpft im Wor-
wechsel seinen feierlichen Angestellten Gbel, welcher
3 A Lohn reklamierte. Günther kam in Ost.

* Königsberg i. Pr., 6. Okt. Heute setzte hier
ein starkes Schneetreiben ein.

Wetter-Aussichten für den 8. Oktober:
Bei nordöstlichen Winden kälter und trocken.
Witterungs-Beschauungen vom 6. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Niedrigste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Deute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer 1 Millimeter gestiegen.

Am heutigen Fruchtmarkt blieben die
Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.
Käbel und Äpfel unverändert.

Getreide und Viehmärkte.

Köln, 6. Okt. Fruchtmarkt. Weizen, Luzerner,
M. 6.50-7.00, Weizenheu 5.00-5.60, Roggen-Weiz-
enstroh 3.80-4.20, Krumm- und Preststroh 2.80-3.20
bis 100 Kil.

Viehmärkte.

Neuß, 6. Okt. Schlachthausmarkt. Auftrieb.
209 Schweine. Preise: 77-79 Pf. die 50 kg Lebenge-
wicht abzüglich 20% Taxa. Bei Rottum Gehalt aus-
verkauft. 42 Stück Weidvieh. Preise je nach Qualität
85-92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.
Köln, 6. Okt. Schlachthausmarkt. Bericht
der Notierungskommission. (Die nicht einge-
klammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebe-
gewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo
Schlachtgewicht.)
6803 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil.
Lebendgewicht M. 59-62 (75-78), b. von 100 bis
120 Kil. Lebendgewicht 59-62 (75-78), c. von 120
bis 150 Kil. Lebendgewicht 59-60 (75-76), d. fet-
tschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60-60 (76 bis
80), e. fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil.
Lebendgewicht 58-59 (71-75), f. Sauen 55-57
(70-72), g. gekümmerte über 80-90 (80-90).
Markt ziemlich belebt und geräumt.



Ein parfümiertes Lüttchenbrot!
Uniplex Holz = Margarine von feinsten
Wollfischmarken
Fopulox = Pflanzungsbutter - Margarine
von vollmundigen Eiern!

Man verlange Reklamemarke und Album. Vertreter: G. Gerard, Neuss, Breitestrasse 55. Telefon 1194.

Bekanntmachung.

Die Feuer-Telegraphenleitung wird bei Aus-
führung und Ausbesserung von Bauten öfters
beschädigt. Da die Unterbrechung dieser Leitung
unter Umständen die bedenklichsten Folgen nach
sich ziehen kann, so ersuche ich dringend, stets bei
der Vornahme von Arbeiten, bei welchen man
den Leitungsdraht zu nahe kommt, hiervon man
oder dem Direktor des städt. Gas- und Elektrizi-
tätswerkes Anzeige zu erstatten; ferner mache
ich auf die §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuchs
aufmerksam, wonach die vorsätzliche Ver-
schädigung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden
Telegraphenanlage mit Gefängnis von einem
Monat bis zu 3 Jahren und die fahrlässige
Verschädigung bis zu einem Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft wird.

Neuß, den 4. Oktober 1913.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Dr. Weigen.

2. Etage, 2 Zimmer
nahe der Bahn zu ver-
mieten. Wo lag die Erw.
2. Etage
Unbauzimmer
zu vermieten.
Nab. Zwickertstr. 52.
Schön möblierter
Salon, Schlafzimmer
mit oder ohne Pension co-
mit Schlafzimmer in der
Nähe der Bahn per sofort
zu vermieten.
Auskunft in der Erw.
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Marienstr. 12, 3. Etg.

Reisende
für den Vertrieb eines
patent. geist. Artikel an
Private gesucht. Hohe
Provision.
Off. u. D 633 a. d. G.

Ein Friseur und ein
Ausreißer-Gebülde zu
den Stellen.
Nab. in der Erw. d. 3.

Elektromonteur
ge sucht.
Schl. Schläger,
Schl. Schläger bei Vor.

Ein ordentl. angehend.
Bädergefelle
auf sofort gesucht von
Franz Servaes,
Neuß, Bollstr. 14.

Tücht. Arbeiter
ge sucht.
Wittgenner Sauerfrant-
fabrik, Wittgen.

Ein solider zuverläss.
Ackerknecht,
in allen Arbeiten erfah-
ren u. selbstständig. Ver-
kauft auch Weizen. Sein
und wird die Frau eben-
falls beschäftigt. Bei freier
Wohnung u. Kost gesucht.
Otto Schubert,
Sauerfrant bei Neuss.

Verwaltungsgehilfe,
nicht unter 21 J., mögl.
militär. geist. Geb. 1
100 M. jährl. Geh. unter
3 600 an die Erw.

Wäherinnen
für 1a. Wäherinnen finden
bancende Beschäftigung.
Strauvatenstr. 14, Neuss.

Suche für Geschäft
Lebensmittel, und Daus-
halt eine Stelle. Zu er-
fragen in der Geschäfts-
stelle. M. Kias,
Grevenbroich.

Wegen Heirat der jetz.
Köchin
od. perfectes Küchen-
mädchen ge sucht.
Robert Vonnies,
Münsterplatz 16.

Mädchen
mit gut. Zeugn. für alle
Hausarb. gegen 6. Lohn
ge sucht. Ailichstr. 64.

Braves katholisches
Mädchen
in gutem Haushalt ge-
sucht. Wähe außer dem
Dause. - Erfr. 24.

Ein ordentliches
Mädchen
bis zum 15. Okt. ge sucht.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle M. Kias,
Grevenbroich.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
per sofort ge sucht.
Wo, sagt die Erw. d. 3.

Ein Dienstmädchen
ge sucht.
Damenstr. 70.

Unfähiges Mädchen
ge sucht. Bittgerstr. 47.

Verloren
Ist das Geld für eine In-
sicherung, wenn Sie stets die
N. G. Z. benutzen.

Supert. Dienstmäd.
ge sucht.
Canalstr. 53.

Wegen Krankheit des
jetzigen
beß. Mädchen,
für Küche u. Hausarbeit
ohne gr. Wähe ge sucht.
Lohn 5 Mark.
Franke-Müller.

Junges Mädchen
nach M. Gladbach ge-
sucht. Oberstr. 137.

Properes junges
Mädchen
für Morgens ge sucht.
Friedhof 20.

Ordl. älteres Mädchen
f. gleich od. später ge sucht.
Niederstr. 5.

Lehrmädchen
aus guter Familie, für
mein Papier u. Schreib-
warengeschäft ge sucht.
J. van Daag, Büchel 16.

Kleine
Fließm. - Notes
für Kind u. Schweine-
mutter liefert.
Die Druckerei der
Neuß-Grevenbroicher Sta.

Verloren
Ist das Geld für eine In-
sicherung, wenn Sie stets die
N. G. Z. benutzen.

Ausputzen von Sofas
5 A. Martragen 3 A.
Müllentstraße 40.
- Karte genügt. -

Mehrere gebr. Hoch-
haupt-Becken, Kleider-
schrank, Glasschrank,
Waschkommode, Tisch,
Waschmaschine billig zu
verkauft. Abends 19.

Gelegenheitsaufst.
Schlafz. Einrichtung,
2 Betten m. Federb. und
Matr. Spiegelkasten,
Waschkommode m. Marmor-
Umkleebalder billig zu
verkauft. Sollstr. 8.

1. eif. Mißbeetrahmen
1 eif. Hinterrücken, 1 lang.
Dreirad, 1 gr. em. Tisch-
eimer (Zub. 15 Uhr. Zu
erfragen, Oberstr. 137.

Alte
kann abgegeben werden.
Neuß-Grevenbroicher
Anstalt.

4 bis 50 Liter
Vollmilch
ge sucht nach Köln
H. Klemm, Köln,
Eifelstr. 72. Fernsp. 9 7891

Waschbütten, Fässer
- und Eimer
fertig neu und repariert.
Oberstr. 32.

Ein gutgehend. Butter-
rad-Drehm. billig zu ver-
kaufen.
Die Erw. sagt wo.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billig
P. J. Engelmann,
Bergstr. 70.

!! Achtung !!
Günstig. Gelegenheits-
auf in goldenen und
silbernen Herren- und
Damen- Uhren, sowie
ketten, Ringe, Arm-
bänder, Colliers und
1 schöne Brillenringe.
Für die Verfertigung ein
großer Vorrat von
Ihm, verschiedene schöne
Nähmaschinen u. prima
Federklappen u. einige
schöne Gegenstände.

Neuher Leihanstalt,
Breitestrasse 63.

Preißelbeeren
heute eintreff. empfehl.
Jakob Schmitz,
Rheinstr. 13. Tel. 1201.
Morgens auf dem
Markt.

Montelosen, Sopha u.
Gummimantel
billig zu verkaufen.
Erfr. 2a. vt.

Ladenregal
m. 2 Eise u. Schanftaten
zu verkaufen.
Näheres Capitelstr. 30.

**2. vineische, el. Tisch-
Garnitur**, 2 Sofas außer-
gewöhnlich billig zu ver-
kaufen. Bergstr. 65.

Schöne
Gemüthepflanzen
hat abzugeben
Wilhelm Thymann,
Dolsheim.

Schöne Katzenhund
zu verkaufen. Näheres
Neuß-Grevenbroich,
Bergstr. 111.

**Rino-
Heilsalbe**
wird bei
**Verletzungen,
Flechten und alten
Wunden,**
Hautausschlägen,
bösen Fingern und
Barflechten
angewendet.
Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlag Sieur Rino

Haar
ist die Sehnsucht aller
Mädchen u. Frauen. Wer
mit dünnem, schwachem
Haar, Kopfschmerzen und
Haarausfall zu kämpfen
hat, sei folgendes glän-
zend bewährte und billige
Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Was-
chen Sie Ihr Haar mit
Jodier-Schampoo (Bottle
von 20 Pf. 4), dazwischen
regelmäßiges frisches Ein-
reiben des Haars mit
Jodier-Original-Kräuter-
Haarwasser (Fl. 1.25 und
2.50 M.) und Jodier's
Jodier-Schampoo (Bottle
von 20 Pf. 4). Grob-
artige Wirkung, von Tau-
senden bestätigt. Gibt bei
Dr. Becker, Schwanen-Drug.

**Die meisten Kur- und
Mineralwässer**
sind frisch am Lager bei
C. W. Kortlen, Neuss,
Niederstr. 62. Tel. 354.

Jünglingskongregation
St. Marien
Theaterabteilung.
Heute abend 7/8 Uhr
Schauspiel:
Probe
im Marienbanke für
1. Theodor Körner,
2. Blut und Arenz.
Um pünktliches Erschei-
nen bittet
Der Leiter.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Häufauschläge!
Kostlos! Ich habe auf
Wachen jedem, welcher an
Magen-Verdauungs-
u. Stuhlbeschwerden,
Hämorrhoiden,
Flechten, off. Stellen,
Entzündungen etc.
leidet, mit, wie zahlreiche
Patienten, die oft jahrelang
mit solchen Leiden behaftet
waren, hiervon schnell und
dauernd befreit wurden.
Tausende Dank-u. Anerken-
nungsschreiben liegen vor.
Krankenschreiber Wilhelm
Wiesbaden 1897. 1. Aufl.

Schöne Heilung
billig zu verkaufen.
Kölnstr. 30, 1. Etg.

Geschäfts-Anzeiger der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Pianos Flügel
Erstklassige Fabrikate. Billige Preise.
Reelle, einzig fachmännische Bedienung
am Platze.

M. Maueishagen, Neuss,
nur Büchel 24 nur Jostens Passage.

Josef Lalsdorf
Telef. 449 Büchel 8
Kupferschmied
Pumpenmacher und
Installations-
Geschäft für Gas und
Wasser.

Zaunpfosten
aus Eisenbeton
Alb. Gustorf, Neuss.

Elegante Anfertigung
moderner Herren- und
Damen-Garderoben
Theo Füsser.
Spezial-Anfertigung
in Nachmittags- u. Ball-
Gesellschafts-Toiletten
Frau Theo Füsser
Canalstr. 21.

Herde, Oefen,
Waschmaschinen
billig
Lager: Breitestr. 7.

Hermann Soor
Josefstr. 21
Nähe Bahnhof.
Weiss-, Woll-, Manufaktur-
waren, — Restelager.
Anfertigung v. Kinder-
Garderoben und
Arbeiter-Kleider.
Strickarbeiten.

Erste Neusser
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
Schillerstr. 18-20. Telefon 400.

Müssen Sie?
Apotheker Kibinger's
Achte Neuss'sche
Müssen-Säcke sind ein
seit Jahren bewährtes
Linderungsmittel.
Packung 30 Pfennig.
Neusser - Drogerie
Apotheker H. Kibinger
Büchel 22. Telefon 249

Gold- und Silberwaren
Spezialität Trauringe.
J. P. Plücken :: Juwelier
Niederstrasse 79-81. Telefon 347.

Kgl. Preussische
Klassen-Lotterie
W. Foller
Kgl. Lotterie-Einnehmer
Quirinustr. 8. Tel. 398

Anfertigung sämtlicher
Drucksachen
Buchdruckerei J. Gessell
Cigarren-Importeur
Niederstr. 30.
Malerei- und
Anstreicher-Geschäft
Max van Poppel
Citadellstr. 2.

Theod. Klaff
Dachdeckermeister
Blitzableiter - Anlage
Glockhammer 41. Tel. 719.

Feuerversicherungs-Gesellschaft
Rheinland
Grundkapital 9 Millionen Mark.
Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Einbruchdiebstahl-
Glas- u. Wasserleitungsschadenversicherung.
Marienkirchplatz 4 NEUSS Telefon 425

Schuhwaren
in gediegener Auswahl
Jakob Nabben
Erfstrasse Nr. 11.
Fenster- und
Glas-Reinigungs-Institut
Franz Winkels
Königstr. 6. Telef. 627

TAPETEN
in 1000facher Auswahl zu coulantesten Preisen
empfiehlt
Gust. Wolff Quirin Beckers
Nachfolger
Niederstrasse 5.

Louis Drosen, Neuss
Fahrräder- und Nähmaschinen-
Handlung u. Reparatur-Werkstätten.
Automobilhandlung und Betrieb.

Schuhwaren
in grosser Auswahl.
Jos. Wankum
Büchel Nr. 30-32
Telefon 431.

Kanalanlagen
Baulempa, Install.
Lewandowsky,
Gartenstr. 33b. Tel. 424

C. Theod. Hertel
Cigarren-Handlung
Geschäftsführer des
Vereins Creditreform.
Crefelderstrasse 9.

Baugeräte und
Eisenwaren
liefert prompt u. billig
Albert Gustorf, Neuss.

Musik- u. Klavier-Unter-
richt u. Harmonium
erteilt gewissenhaft
J. Kleinofen,
Capitelstrasse 6.

Burghard Kux.
Delikatessen.
Fussers Kaffee.
Furthstr. 91.

Kath. Gesellen-Haus
gewährt Ledigen billige Kost und
Wohnung.
Elektr. Licht, Wasser, Heizung im Hause.
Sternstrasse 62.

Möbel-Ausstattungen
und einzelne Möbel liefert in bekannt
erstklassiger Ware, auch auf Teilzahlung
Hermann Sack Inh. Norb. Bloch
Neuss, Kapitelstrasse.

Frz. Bruckmann Sohn
Neuss, Niederstr. 55
Pfeifen, Stöcke, Lederw.
Cigarren, Tabake, Cigaretten

Modelle für Gussteile
Maschinenbau und Patente.
Caspar Herz
Capitelstr. 70. Tel. 467

Zollter-Drogerie
Jos. Wintz
Zollstr. 10. Tel. 522

Optiker Schumann
Niederstr. 4
Telefon 1144.

Zahn-Praxis
Hans Ed. Maatz
Büchel 22. Jostens Passage. Fernspr. 451.

Biophon-Theater
Aeltestes und grösstes
Lichtspieltheater
am Platze
Niederstr. 57/59
Telefon 1196.

Tapeten in grösster Auswahl
zu den denkbar billigsten
Preisen.
Erstes Tapetengeschäft am Bahnhof.

A. Schaaffhausen'scher Aktienkapital und Reserven:
Bankverein, Neuss, Markt 12. Mk. 179 000 000.
Telefon 954, 955, 956.

Heinr. Gilges
Neuss, Neustr. 15
Lager modern, solider
Schuhwaren
jeder Art u. Preislage.
Anfertigung feinsten
Massarbeit.
Eigene Schäftenfabrik
Reparatur-Werkstätte

Franz Josten Weingrosshandlung
Fernsprecher Nr. 325.
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Tapeten, Glas
Heinr. Esser, Büchel 36
Anstreichermeister
und Dekorationsmaler.

Chokoladen u. Zuckerwaren
en gros & en detail
Jos. Schmitz Nachf.
Büchel 34 Filiale Zollstr. 6
Telefon 1170.

**Crefelder-
strasse 5** **Jos. Kossing** Telefon 786
Werkstätte für kirchl. Kunst.
Einrahmungen.

Versuchen Sie • C. W. Korten's
Jubiläums-Cigarren
à 5, 7 1/2, 10, 12, 15, 20 Pf. Niederstr. 62
Ältest. Spez.-Gesch.

**Kurz-, Weiss-,
Wollwaren**
Elis. Schnitzler-Feid
Furthstr. 164
Ecke Leostrasse.

Regenschirme
Reparaturen
prompt und billig.
Franz Pielsticker
Niederstr. 23. Telef. 1208

Heinr. Fallentein
Neuss. Telef. 1182
Hammerstr. 26
Drahtgeflechte, Zaun-
pfähle, Stabeisenhdg.

Springbrunnen,
Wasserbassins,
Tür- und
Fensterstürzen etc.
in Eisenbeton
liefert billigst
Albert Gustorf,
Neuss.

Ad. Pannenbecker,
Baugeschäft
Kanalstr. 63. Tel. 306

**Gebrauchte leere
Säcke**
kauft und verkauft
Heinr. Neidhöfer,
Neuss.
Telefon 892.

**Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen**
in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt in kürzester Frist an
Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss, Niederstrasse 46.

Berg-Märk. Bank Kapital u. Res. Mk. 104 000 000
Neuss, Neustr. 16-18. Telef. 898.
Annahme v. Spargeldern zu günst. Bedingungen

Ernst & F. Wiebel
Elektrot. Geschäft.
Promenadenstr. 75.
Telefon 250.

Peter Zumbé,
Crefelderstr. 18
Telefon 1108.

**Kurz-, Weiss- u.
Wollwaren**

Pfeifen
Leder-Waren.
Franz Pielsticker
Pfeifen- u. Stockfabrik
Niederstrasse 23
Telefon 1208.

Blumenhaus
„Ewiger Frühling“
H. Pätz, Crefelderstr. 48
Samenhandlg. Tel. 240.

Kino Novesia
Samstags und
Dienstags
Programmwechsel.
Crefelderstr. 13

Technische und chirurg.
Gummiwaren
Pet. Coenen
Crefelderstr. 46. Tel. 223

Nähmaschinen
und Fahrräder
aller Systeme
Reparaturen
und Ersatzteile
Fritz Leidel
Glockh. 33. Tel. 610.

Atelier
für Photographie
Heinrich Kleu
Telefon 527.

Novesia-Brauerei, Neuss
empfiehlt ihre
vorzüglichen helle und dunkle Biere.

Akademie für Tonkunst
Dir. Pet. Dicken
Königstr. 8.
Ausbildung in allen
Zweigen der Musik,
Concert- u. Opera-
Gesang.

Michael Krings
Gärtner u. Blumenhdg.
Spezialität: Neuanlage
und Instandhaltung von
Hausgärten u. Gräbern.
Billigste Preisberechnung.
Niederstr. 61. Tel. 320.
Gärtnerlei Rheysterstr. 108.

Conrad Hartmann
Colonialwaren
Wein- und Likörhandlung
Oberstr. 133. Tel. 259.

Jak. Lorenz
Pianos, Flügel
Musikalien
Crefelderstr. 66

Elise Schnitzler
Delikatessen
Büchel 40. Telef. 203.

Beste und billigste
Schuhwaren
in grösster Auswahl
empfiehlt
Herm. Gilges,
Büchel 54.
Schuhwarenhandlung.

**Erstes Kölner
Restelager**
Jos. Fassbinder
Crefelderstr. 59.

Albert Mey Neuss,
Crefelderstr. 36.
Telefon 714.

Trauringe
unübertroffene
Auswahl
Heinr. Busch

TAPETEN **Jak. Bienefeld**
Neuss, Glarissenstr. 4

Dekor.-Maler und
Anstreichermeister
Math. Eich
Kürstrasse Nr. 10.

**Kaffee- und
Garten-
Restaurant** **Bergshäuschen**
Fernruf 317.

Neustr. 14 **Arnold Gremer** Tel. 368.
Delikatessen, Liköre, Colonialwaren.
Spezialität: Kalte Platten.

Drucksachen
in Ein- und Mehrfarben-
druck
liefert sauber u. billig
Jos. Heckhausen
Neuss, Köfnerstr. 5.
Telefon 716.

**Lager in allen Musik-
Instrumenten u. Salten**
Musik-Haus Harmonie
Büchel 44.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Gebrüder Heinemann
NEUSS
Büchel 26-28 Fernsprecher 187
Kurz-, Weiss-, Wollwaren

Dreikönigendrogerie
Drogen, Farben
Colonial-Waren
Dreikönigstr. 8. Tel. 740

Bedachungs-Geschäft
Anton Kaiser, G. m. b. H.
Telefon 231 und 168. Canalstrasse 5.

Peter Rauen
Haus- u. Küchengeräte,
landw. Artikel. Mech.
autom. Drahtflechtelei.
Stahlwaren, Waffen
E. Hammermann
Niederstrasse 40.

Schuhhaus
Carl Peters, Crefelderstr. 31
offeriert: extra, solide, moderne
Bekannt
Schuhwaren. mässige Preise.
Eigene Marke: „Glockentiefel“.

Haupt-Preislisten für:
Damen M. 4.90 6.50 7.50 8.50 bis 15.00
Herren M. 5.90 6.90 7.90 8.50 bis 15.00
Kinder M. 1.25 1.45 1.90 2.50 u. s. w.

Elektra Spezialgeschäft
für elektr. Anlagen
Inh. Karl Kunert
Neuss, Marienkirchplatz 2. Tel. 575.

Aug. Busch
Lebensmittelzentrale
Markt 15,
Friedrichstr. 35
empfiehlt:
Alle Colonialwaren
Spez.: feine Kaisermeile
Hühner- u. Taubenfutter

**Chemikalien,
Farben u. Lacke**
für die Industrie
W. Becker
Telefon 121.
Niederstrasse 9,
Hammerwall 1/3.

Adam Schwarz
Auktions- und
Commissions-
Geschäft
Neuss, Kapitelstr. 27
Fernsprecher 471.

Ohne Frage
kaufen Sie Oefen und alle Haushalts-
Gegenstände billigst und gut bei
R. BROIX, Neuss.

Schlingensief's Cigarren
sind allgemein beliebt.
Hauptgeschäft u. Lager Crefelderstr. 57.
Niederlage Neustr. 29. — Telefon 143*
Erstklass. Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Cigaretten zu Fabrikpreisen.

Molkerei-Geräte
Jak. Zimmermann
Breitestrasse 7.

Spottbill. Gardinen.
Adalb. Keldenich
Dekorateur
Sternstrasse 64.

**Möbel, Bett, Küch-
u. Kleiderschr., Spiegel,
Sofa, Ausz.-Tisch, Stuhl,
Herde, ganze Einricht.,
kompl. Oberstr. 94.**

Marien-Apotheke
Drusus- und
Erfstrassen-Ecke
Telefon 434

Wilh. Josten Söhne
Büchelpassage
Erstklassige Auswahl in Oefen,
Herden, Haushaltmaschinen.

Quirinusbrauerei
Wwe. Mich. Schmitz
Niederstr. 32. Tel. 371.
Malerei- und
Anstreicher-Geschäft
Clemens Steins
Schwannstr. 17. Tel. 594

Sack- u. Deckenfabrik
Ein- u. Verk. sämtl. Sorten f. jede Industrie.
Neue u. gebr. Säcke. ♦ Wasserdichte Zelte.
Waggon-, Wagen- und Schoberdecken.
Sackband, Kordel, Packstricke.
Rich. Kemperdick, G. m. b. H.
Telefon 142 und 1211.

Grabdenkmäler
Marmorschleiferei
Heinrich Moser
Büttgerstrasse 93, 97. Telefon 648.

**Manufaktur-, Weiss- und
Wollwaren**
H. Honecker
Niederstrasse 68.

**Stempel,
Schilder etc.**
Max Fink
Büchel 29. Telef. 1231.

Colonialwaren,
Obst und Süßfrüchte
Anna Steffens,
Jülicherstrasse,
vis-à-vis Lindenhof-
Mathias Meyer
Anstreicher- u. Geschäft
und Dekorationsmaler
Schwannstr. 20. Tel. 566

Klempner- und
Installations-Geschäft
Lager in
Gas- und Petroleum
Peter Badort
Oberstr. 115. Telefon 535

Porzellan
Kristall-Luxuswaren
erstklass. Spezialgeschäft am Platze
Wilh. Heidebüchel
Büchel 37. — Telefon 378.

3 St. gute Seife 25 Pfg.
empfiehlt
Hans Krings
Hubertus-Drogerie
Niederstrasse 61.

St. Anna-Hospiz
Brückstrasse 14
für Fabrikarbeiterinnen u. stellensuchende
Dienstmädchen
pro Tag 1 Mk. Logis.

Blumen-Halle
Michael Krings,
Tel. 320. Niederstr. 61.
Spezialität Kränze und
Brautgarnituren,
Blumenkörbe,
Bouquets etc. etc.

Baumaterialien
liefert prompt u. billig
Alb. Gustorf, Neuss

**Vornehme
Damen- u. Herren-
schneiderei**
Fritz Eisel
Telef. 313
Niederstr. 44.

Optiker Schumann
Niederstr. 4
Telefon 1144.

**Pianos, Flügel,
Harmoniums**
gute Instrumente.
Mässige Preise.
Klavierstimmen 3 Mk.
Neusser Musikhaus
Ueberholz
Krämerstr. 7. Tel. 1215

**Billigste
Bezugsquelle**
für Drogen, Farben,
Lacke und
Colonialwaren
Willy Klöcker,
Furthstr. 37.

Glashandlung
en gros en détail
G. F. W. Riep
Lager Kirchstr. 3 u. 5.
Büttgerstr. 1. Tel. 279.

Photograph
A. Landmesser
Crefelderstr. 32. Tel. 402

Treibriemen
Wagendecken
Johann Cloeren
Sattler und Polsterer
Markt 13. Telefon 617.

**Terrazzo- und
Cementwaren-
Fabrik**
Albert Gustorf, Neuss.

Spezial-Wäschegeschäft
und Herrenmodartikel
Nicol. Foss
Neuss, Oberstr. 128.